

Canterbury und weichte sie zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus ein. Das benachbarte Kloster wurde später nach seinem Gründer genannt. Der Heilige starb schon 604, nachdem er vergeblich eine Vereinbarung mit den brittischen Bischöfen gesucht hatte; ihm folgte Laurentius auf dem Stuhle zu Canterbury. Ethelbert benutzte seinen großen Einfluß zu Gunsten der Christen; in Kent selbst wurde außer Canterbury noch ein Bisthum in Rochester errichtet. Mellitus wurde Bischof von London in Essex. Doch eine Reaction sollte nicht ausbleiben. Eadwald, der seinem Vater Ethelbert 616 in der Regierung folgte, war Heide und den Christen feindlich, ebenso die Söhne Seberts von Essex, der um dieselbe Zeit gestorben war. Mellitus mußte London verlassen und flüchtete mit Justus, Bischof von Rochester, nach Canterbury und von da nach Gallien. Ein Traungesicht ermahnte den Erzbischof Laurentius, der seinen Freunden folgen wollte, zu bleiben; Eadwald wurde bald darnach Christ und eine Hauptstütze der verfolgten Kirche. Mellitus und Justus lehrten zurück und wurden die Nachfolger von Laurentius. Essex blieb der Kirche feindlich. Dagegen öffnete sich Northumbria den christlichen Missionaren. Paulinus, welcher die Prinzessin Ethelburga nach York begleitete, erhielt 625 vom Gemahle der letztern, Edwin (Eadwin), die Erlaubniß, zu predigen. Als nach langem Widerstreben Edwin selbst Christ wurde und dem Christenthum auf jede Weise Vorschub leistete, erwichen bald zahlreiche christliche Gemeinden mit York als Bischofsst. Paulinus entwickelte eine großartige Thätigkeit. Das weite Gebiet Northumbria's war für seinen Eifer zu klein; er predigte, machte Bekehrungen und erbaute Kirchen, selbst in Mercia. Penda, der heidnische König von Mercia, betrachtete diese Fortschritte der christlichen Religion mit großer Besorgniß; im Bunde mit Cadwallader, König der Westbriten, griff er König Edwin an, besiegte und tödtete ihn 633 in der Schlacht zu Hatfield. Paulinus floh mit der Königin Ethelburga und wurde Bischof von Rochester, das vacant war. Hier wirkte er bis 642. Nur der Diacon Jacob blieb in York zurück. Cadwallader, der sich geraume Zeit in Northumbria behauptet, wurde 634 von Oswald zu Dilton beslegt. Oswald war ein eifriger Christ, und da er in Jona von irischen Mönchen erzogen worden, berief er auch irische Mönche, das Evangelium zu predigen. Der hl. Aidan ist der erste in einer langen Reihe irischer Bischöfe und Priester, welche bestimmt waren, den christlichen Glauben in so manchen Ländern und unter so manchen Stämmen zu pflanzen. Sie waren alle Mönche, welche in dem Kloster ihren Mittelpunkt hatten, gewöhnlich durch Stammverwandtschaft eng verknüpft. In einem Kloster befanden sich oft mehrere Bischöfe, welche unter dem Abte standen. Beda, der den irischen Missionaren weniger günstig ist, weil sie ihre Gebräuche nicht aufgeben wollten, ertheilt denselben die höchsten Lobsprüche, na-

mentlich dem hl. Aidan, der durch seine wunderbare Milde und Demuth alle Herzen gewann und unter der sächsischen Jugend manche begeisterte Nachfolger zählte. Auch Oswald wurde gleich seinem Vorgänger Edwin 642 in einer unglücklichen Schlacht gegen König Penda erschlagen. Seinem Bruder Oswy gelang es endlich, 655 das Joch Penda's abzuschütteln. Der Tod Penda's und der Sieg Oswy's ist ein Wendepunkt in der christlichen Geschichte; das Heidenthum ist für immer niedergeworfen.

Redwald, König von East Anglia, hatte schon frühe sich in Kent taufen lassen, fiel aber in's Heidenthum zurück. Sein Sohn Corpwald war aufrittiger in seiner Bekehrung (632), fiel aber bald darnach und hatte einen Nachfolger in Sigebert. Dieser berief aus Burgund den Missionar Felix, welcher, durch Erzbischof Honorius von Canterbury bestätigt, 635 Dunwich zum Bischofsst. machte. In dieselbe Zeit fällt die Bekehrung des Königreichs Wessex durch Birinus, dessen Bischofsst. Dorchester war; der Sitz wurde später nach Winchester verlegt. Schon Paulinus war in Mercia thätig gewesen, besonders zu Lindsey; die Regierung Penda's war jedoch den Christen feindlich. Unter Penda, dem Sohne Penda's (652), und noch mehr nach dem Tode desselben (655) erblühte die Kirche in Mercia. Eadba, Abba, Betti und Diuma sind die großen Sendboten dieses Königreiches. Auch in Essex wurde die christliche Religion wieder hergestellt. Der hl. Edda wurde 654 Bischof von London. Ueberall, außer in Kent und Wessex, woselbst die römischen Missionare sich behaupteten, war das Christenthum durch die irischen Mönche entweder zuerst gepflanzt oder doch wieder hergestellt worden, ohne daß eine Ausgleichung zu Stande gekommen. Obgleich die Verschiedenheiten nicht die Lehre, sondern nur die Disciplin betrafen, nämlich die Osterfeier, die Abweichung im Taufritus und der Conjur, so waren dieselben eine Quelle des Haders und der gegenseitigen Abneigung. Wilfrid (s. d. Art.) bewog Oswy, König von Northumbria, eine große Versammlung nach Whitby (Strenaeßhalch) zu berufen, woselbst beide Parteien ihre Gründe vortragen sollten. Die Hauptredner waren Colman und Wilfrid, da Bischof Agilbert der englischen Sprache nicht mächtig war. Die Veredelmheit Wilfrids, sowie seine Berufung auf den heiligen Petrus als Schlüsselhalter entschied zu Gunsten der römischen Gebräuche und bewog die irischen Mönche zur Annahme derselben. Eine nationale irische Kirche hat so wenig existirt, als eine nationale englische Kirche. Wilfrid zeigte sich in anderen Beziehungen den irischen Mönchen feindlich und war nicht ganz ohne Schuld, wenn er Verfolgung zu leiden hatte. Wilfrid war ein Mann von einem Zauber der Persönlichkeit, einer Ausdauer und Thatkraft, wie sie sich fast nur bei Engländern findet; als Stifter von Bisthümern und Klöstern, als Verbreiter der Benedictinerregel hat er unsterbliche